

## **„Sachsen-Anhalt: Bildungsministerin fordert Fusionen kleiner Schulen“**

Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Feußner fordert weniger, aber bessere Schulen zur Bewältigung des Lehrermangels und plant Reformen.

### **Nachhaltige Schulstrukturreform in Sachsen-Anhalt**

Im Zuge des fortdauernden Lehrermangels plant Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Eva Feußner (CDU) eine radikale Neugestaltung des Schulsystems im Bundesland. Ziel ist es, die Zahl der eigenständigen Schulen zu verringern, um die vorhandenen Ressourcen effizienter nutzen zu können. Diese Initiative könnte weitreichende Folgen für die Bildungslandschaft und die Schüler in Sachsen-Anhalt haben.

### **Effizienz durch Schulfusionen**

Das geplante Vorgehen sieht vor, dass kleinere Schulen, die im Moment möglicherweise nicht optimal ausgelastet sind, geschlossen oder fusioniert werden. Ein bemerkenswertes Beispiel für solche Maßnahmen wird in der Gemeinde Seeland (Salzlandkreis) gegeben, wo drei kleine Grundschulen aufgegeben werden sollen, um eine neue, größere Einrichtung zu schaffen. Ministerin Feußner beschreibt diesen Schritt als „sehr vorausschauend“ und stellt die positive Auswirkungen auf die Schulinfrastruktur in den Vordergrund.

### **Neues Schulgesetz als aktueller**

# **Reformanstoß**

Ein geplanter Gesetzesentwurf sieht vor, dass Eingangsklassen in Grund- und weiterführenden Schulen nur noch mit einer Mindestzahl von 20 Schülern gebildet werden dürfen. Diese Regelung könnte insbesondere in größeren Städten wie Halle und Magdeburg eine Erhöhung auf 25 Schüler zur Folge haben. Der Gesetzesentwurf, der 2027 in Kraft treten soll, hat das Potenzial, die Bildungsstrukturen tiefgreifend zu verändern und Schulträger dazu zu drängen, ihren Angebotsrahmen anzupassen.

## **Auswirkungen auf Lehrer und Schüler**

Die Auswirkungen dieser Reform werden sowohl von Lehrkräften als auch von Eltern intensiv diskutiert. Feußner betont, dass es wichtig sei, den Lehrern eine verlässliche Zukunft zu bieten und die vorhandenen Schulen zu stärken, anstatt an den kleineren, weniger gefragten Bildungsorten festzuhalten. Schulträger, die auf kleinere Lösungen setzen, stehen vor der Herausforderung, auch die Frage des Lehrerberarfs zu klären, da die verfügbaren Ressourcen limitiert sind.

## **Öffnung für alternative Vorschläge**

Obwohl Feußner klare Richtlinien vorschlägt, zeigt sie sich offen für alternative Vorschläge aus der Politik. Ein zentraler Punkt, den sie anspricht, ist die Notwendigkeit, die Realitäten des Schulsystems zu akzeptieren. Es sei essenziell, jetzt entschlossene Maßnahmen zu ergreifen, um einem schleichenden Verfall entgegenzuwirken. „Nichts zu tun, wäre ein Sterben auf Raten“, erklärt die Ministerin, während sie den Schulträgern rät, proaktiv in zukunftsfähige Schulen zu investieren.

## **Fazit**

Die geplanten Veränderungen in Sachsen-Anhalt könnten einen Wendepunkt in der Bildungslandschaft des Bundeslandes darstellen. Durch die Zusammenlegung von Schulen und eine klare Stickung der Zugangskriterien zielt die Bildungsministerin darauf ab, ein nachhaltiges und effektives Bildungssystem zu schaffen. Diese Reformen könnten sowohl für Schüler als auch für Lehrkräfte eine zukunftssichere Perspektive bieten und den Bildungssektor in Sachsen-Anhalt neu definieren.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**